





h. 36158

V. c. 4176

V c

4176

Danck: Klag: vnd Trost
Prediat/

Als durch Got-
tes sonderbahre Schickung
den 6. Novembris, Anno 1632. die
Königliche Manestet zu Schweden /
mit ihrer Evangelischen Armée die herrliche
Victoriam, dabey Sie aber ihr leben lob-
würdig geendiget vnd blieben seyn /
zwischen Lützen vnd Leipzig erhal-
ten haben.

Auffdem im Churfürstenthumb Bran-
denburg allgemeinen Buß- vnd Bettage / wel-
cher den 5. Decembris ernandten Jahres angestalt
worden / in der S. Peters Kirchen zu Cöln an der
Spree gehalten / vnd auff sonderbahres vielfäl-
tiges ersuchen publiciret

Von

JOHANNE Koch / Probsten der St.
Peters Kirchen doselbst vnd der benach-
barten Inspectern.

CUM PRIVILEGIO ELECT: BRAND:

Gedruckt zum Berlin / durch Georae Rungen / in ver-
legung Johann Kallen Buchh. daselbst.

Anno 1632.

BIBLIOTHECA
POMNICAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Dem Hoch Wolgebornem Herrn/
Herrn/

A X E L Schenstirn / Freyherrn
zu Rymitho Herrn zu Endoen vnd Snyholm/
Rittern der Königl. Mayst. ꝛc. vnd der Cron Schwe-
den Rath / Canzlern / Oberlandt Richtern in Norrlandt vnd
Lapmarck / GeneralGouverneurn der Königl. Armaden
in Francken / Schwaben vnd am Rheinstrom / ꝛc.
Meinem gnedigen Herrn / ꝛc.

Dem Wolgebornem Herrn/
Herrn

G U S T A V Horn / auff Hering
vnd Walle Erbsessen / Rittern / der Kön. May.
vnd der Cron Schweden Reichs Rath / Feldt Mar-
schalcken vnd Generalen der Armada in Ober vnd
Nieder Elsass / Meinem gnedigen
Herrn / ꝛc.

Dem Wolgebornem Herrn/
Herrn

J o h a n n Banier / auff Mulham-
mer / Rittern / der Kön. Mayest. vnd der Cron
Schweden Reichs Rath / vnd Generaln von der
Infanterie, &c. Meinem gnedigem
Herrn / ꝛc.

Gnad vnd Fried in Christo Jesu vnserm
Herrn /

A ij

Hoch

*Svetonius in
vita Julij Ca-
saris.*



Och vnd Wolgeborne / anedi-
ge Herren/ıc. Was einsmahls
Julius Caesar, alsz er gleich vber
sein verhoffen die Victori wieder
seine Feinde erhalten gesagt hat:
Veni, Vidi, Vici:

Eben das vnd kein anders mögen wir von
dem Durchlächtigsten / Großmechtigsten
Fürsten vn Herrn Herrn GUSTAV-ADOL-
PHEN, der Schweden / Gothen vnd Wen-
den Kö: ig / Großfürsten in Finlandt / Herz-
trogen zu Lhesten vnd Carelen / Herrn vber
Ingermanlandt / höchseligsten andenckens /
auch wol sagen:

Venit, Vidit, Vicit,

Kommen ist er / ausser allem zweiffel /
durch getrieb desz *Dei* vnserz Gottes;
Der Herr hat ihn geruffen / der Herr hat
ihn kommen lassen / der Herr hat ihm seine
Wege (so lange es seiner Göttlichen Güte ge-
fallen) gelmaen lassen. Wie vom Cores, der die
Jüden auß Babel errettet hat / stehet Esa. 48.

v. 15.

Gesehen hat er seinen Feindt nicht
sondern vielmahl. Gesehen hat er Gottes
wunderbahre Gerichte; wie Gott die Fürsten
für ihn

für ihn vnterwiesen / vnd den Königen das
Schwerdt abgeqürtet hat. Gesehen hat er
wie die Thüren für ihn geöffnet worden / vnd
die Thoren nicht verschlossen blieben. Ge-
sehen hat er die heimliche Schatzkammer / vnd die
vorborgene Kleinodt wie abermahl Esaias re-
det / cap. 45. Vnd wer kan alle die Wunder /
die er gesehen hat / erzehlen.

v. 1, 3.

Überwunden hat er / nicht allein viele
Länder / Städte vnd Völcker : sondern auch
seinen vnd aller Evangelischen Feindt.

Zugeschweigen / was auffer dem Römi-
schen Reich geschehen / so hat er auffm Reichs
Boden viele vnd herrliche Victorien erhalten.

Überwunden hat er in Dommern do er
nicht allein die See Canten erobert / sondern
auch den Feindt zu Gartz vnd Greiffenhagen
geschlagen vnd verjaget / den 24. vnd 25. Mo-
nats Tag Decembris, Anno 1630.

Überwunden hat er in der Chur vnd
Marck Brandenburg do er Franckfurt an
der Oder am Palm Sontage / vnd Landszberg
an der Warte den 19. Aprilis, Ad: 1631. erobert.

Überwunden hat er in der Chur Sach-
sen do er nebest der Chur Sächsischen Armée
nabet bey Leipzig die Ligistische Armada zer-
trennet vnd geschlagen / am 7. Septembris,
Anno 1631.

A iij

Über-

Überwunden hat er bey dem Lech in Beyer-
Landt / vnd die Stadt Augspurg / doselbst An-
no 1530. Carolo V. die Protestirende Chur-
Fürsten vnd Stände ihre Confession vberge-
ben haben / in die vorige Freyheit bracht / wel-
ches geschehen im April, Anno 1632.

Überwunden hat er hinwieder in der
Chur Sachsen zwischen Leipzig vnd Lützen /
am 6. Novembr. Anno 1632.

Ewiger Gott / wie wunderbar hastu
diesen König geführet! Im leben hat er gesie-
get / auch in seinem Tode ist der Sieg erhalten
worden. Das heist ja recht:

Venit: Vidit: Vicit.

Nun möchte ich wünschen / daß er der
hochseligste König noch einen Feindt hette
schlagen mögen / Nemlich: den Todt vnd die
Sterblichkeit. Allein solch wünschen ist ver-
geblich / Er ist Erde gewesen / so hat er wider
müssen zur Erden werden Genes. 3. Vnd das
alles nicht ohn gefehr / sondern nach Gottes
gerechtem vnd vnstraffbahrem willen. Gott
hat ihm ein Ziel aesezt / das hat er nicht vber-
gehen können / Hiob 14. Seine zeit war in
Gottes Händen / Psalm. 31. Da die kommen /
hat er lieber Ritterlich sterben / vnd seine Eh-
re nicht lassen zuschanden werden / als den
Feinden zu Hon vñ spott sich ergeben wollen.

1. Macc. 9.

Wir

v. 19.

v. 5.

v. 16.

v. 10.

Wir die wir vns des Evangelij rühmen
vnd recht rühmen / Können nicht besser thun /
als dasz wir den hochseligsten König hoch he-
ben / vnd anderen zum Exempel der nachfol-
ge vorstellen / Auch sehen dasz wir Gott in sei-
ne Arme fallen / vnd das Vbel / so er durch des
S. Königs Todt andræwet / abbitten / vnd
hoffen / er werde die stelle herrlichen ersetzen.

Das ist auch eben / wohin der allgemei-
ne Danck / Busz vnd Betttag im Churfürsten-
thum Brandenburg angesetzt / gesehen hat.

Auff solchen Tag ist nun nachfolgende
Sermon außm 15. Cap. des Propheten Esaia,
von mir Landesbenambten gehalten worden
Ob ich nun wol solche zu publiciren mir nie-
mahls vorgenommen: Jedoch weil der Kö-
nigl. Herr Resident allhier / welcher gewisz die-
sen Todesfall gleich andern hertzlich betræw-
ret / so wol auch andere Gottliebende Hertzen
vmb publicirung derselben bey mir freund-
lichen angehalten / hab ich mich endlichen
bewegen lassen.

Das aber L. Excell. vnd G. G. G. sol-
che von mir zugeschrieben wird / geschicht da-
hero: dasz L. Excell. vnd G. G. G. welche
die vornembsten à latere Regis Sveciæ gewesen
absehen sollen / dasz wir in der Chur Branden-
burg des höchstseligsten Königes vnd seiner
erwiesenen Wolthaten gar nicht vergessen ha-
ben / sondern wir rühmens mit Danckbarkeit
vnd betræwen den lieben König mit Thra-
nen vnd

nen vnd Wehklagen. Hoffen vñ haben auch die zuversicht / es werden nebest den Euan- gelischen Chur: Fürsten vnd Stenden / die hoch- löblichen Herrn Schweden die Handt von dem Evangelischen Werck nicht abziehen / sondern dabey / bisz der gewünschte Religion vnd Profan Friede durch Gottes hülffe er- halten sey / fest vnd vngewandelt verbleiben.

Das ist mein Zweck / daher ich gar nicht zweiffle / E. Excell. vnd G. G. G. ihnen die- se Dedication desto mehr in gnaden werden gefallen lassen.

E. Excell. vnd G. G. G. hiemit Gottes getrewer Obacht zu Leibes vnd Seelen wol- ergehen hiemit empfehlende. Datum Cölln an der Spree / den 20. Decemb. A^o: 1632.

E. Excell.

vnd G. G. G.

Vorbitter

Johann Koch / Probst
dieselbst.



DAS

auch
 ange-
 hoch-
 ot von
 ehen/
 eligion
 tte er-
 en.
 r nicht
 en die-
 erden

 Gottes
 e wol-
 Cölln

 bst

 Das



Quid FUMUS^(a), DRACO^(b) quidve VOLANS
 LEO^(c) quidve quietus
 his adjuncta fient CÆTERA^(d)
 an nescis, LECTOR^(e) quæq; notent
 proxima verba
 Jsthae, ni fallor, te satis erudiet
 Deproper
 M. Christ. Rosa.

E. Althoff fecit.



Das wale unser Himlischer Friedensfürst Christus Je-
sus / durch die gnade Gottes seines Himlischen Va-
ters / in kraft vnd beystande des werthen Heiligen
Geistes / Amen.



Der Herr ist der rechte Kriegs-
man / Herr ist sein Name: Also
sang vnd sagte der Mann Gottes
Moses mit den Israeliten / als ihre
Feinde im rothen Meer eroffen wa-
ren / Exod. 15. Erinnerung damit: Ob
wol viel Kriegerhelden gefunden werden / so sey doch
allein der Herr der Gott Israel der rechte Krieger-
mann. Menschen thun auch etwas / aber nicht alles /
Gott aber thut alles in allen. Denn Er ist der Kö-
nig der Ehren. Er ist der Herr starck vnd
mechtig im Streit / Psalm. 24. Er ist der Herr /
der König ist immer vnd ewiglich / Psalm. 10.
Er ist der König vnd Herr / dessen die Erde vnd
was drinnen ist / der Erdbodem vnd was dar-
auff wohnet / Psal. 24. Ja er ist Rex Regum &
Dominus Dominantium, Das ist / der König al-
ler Könige / vnd Herr aller Herren / 1. Tim. 6.
Menschen strecken / aber so lange sie leben / wann sie ster-
ben / so ist es auß. Daher saget David / Psal. 146.
Verlasset euch nit auff Fürsten / sie sind Men-
schen / die können ja nicht helfen. Denn des
Menschen Geist muß davon / vnd er muß wie
aldem B der zur

v. 32. v

v. 3.

v. 16.

v. 1.

v. 16.

v. 1.

v. 2.

v. 5.

der zur Erden werden / als denn sind verlohren alle seine Anschläge. Er aber stiret nimmer / sondern ist ein Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit / Psal. 90. Der Herr ist König ewiglich / der Gott Zion für vnd für / Psal. 146. Wol dem nun des hülffe der Gott Jacob / vnd des hoffnung auff den Herren seinen Gott stehet / der helt Glauben ewiglich / vnd schaffet recht denen so gewalt leiden.

v. 27.

v. 35.

Dieser Herr vnd Kriegerman hat Pharaonem geschlagen im rothen Meer / Exod. 14. Dieser Kriegerman / hat Sennacherib durch einen Engel hundert vnd fünf vnd achtzig tausend Mann mit einem Streich erlegt / 2. Reg. 19. Dieser Kriegerman hat die Babilonier erschlagen / vnd die Juden sein Volk auß dem 70. jährigen Gefengniß errettet / davon geweissaget Jerem. 51. Dieser Kriegerman hat der Evangelischen Kirchen vnd aller Evangelischen Christgleubigen Herzen Feinde / den 6. Monats Tag Novembris, bey der Stadt Lützen in Weissen / nahe bey Leipzig / in diesem 1632. Jahre / wunderbarlich gedemütiget vnd geschlagen / Vnd ob wol das grosse Unglück dabey gewesen / daß Ihre Königl. Mayest. zu Schweden / die sich vmb das Evangelische wesen höchstes meritiret vnd verdienet gemacht / in der Schlacht mit vmbkommen / so lebet doch der rechte Kriegerman noch / der den Sieg allezeit auch domahlen erhalten hat.

Was wil vns nun obltgen vnd gebühren? Cantemus Domino, Laßt vns dem Herren dem rechten Kriegerman singen vnd danken / denn Er hat abermahlen

115793

8

mahlen

mahlen eine herrliche That gethan durch sei-
ne grosse Macht / Denn nicht Menschen / son-
dern ihm gebühret die Ehre / Psalm. 115. Wer
ihm auch Danck opffert / daneben Bussē thut / vnd
eyverlig betet / der preiset ihn / Vnd das / das ist
der Weg / dasz Er vns zeiget sein Weil / Ps. 50.

v. 4.

v. 23.

Solches Danck; Buß vnd Bebet Opffer dem
Herrn dem rechten Kriegerman zubelangen / sind wie
anjetzo im nahmen des hochgelobten Drey Einigkeit
versamlet. Ersinnern vns aber dabey / dasz solches nicht
in vnsern / als Menschlichen Kräften stehet: Derowe-
gen wenden wir vns zu dem Vater vnseres Herren
Jesu Christi / vnd bitten demütiglich / Er wolle vns
mit der Gnadenkraft von oben herab an thun / auff
das diese vorstehende Predigt gereiche ihm zu Eh-
ren / zu außbreitung seines heiligen Namens / vns a-
ber zu Leibes vns Seelen frommen. Wie dan solches
zuerhalten / singet mit mir den Evangelischen Trost-
gesang: Eine feste Burg ist vnser Gott / 2c. Vnd
betet darauff ein gläubiges vnd ein andächtiges Va-
ter vnser / 2c.

Ewer Liebe wolle mit Christlicher andacht
anhören das 15. Cap. des Propheten Esaiæ,
welches also lautet;

In Jahr da König Ahas starb
Iwar diß die Last: Freue dich
nicht du ganz Philister Land / dasz
Bij die Ku-

die Ruthe / die dich schlug / zerbro-
chen ist. Denn auß der Wurzel der
Schlangen wird ein Basiliske
kommen / vnd ihre Frucht wird ein
feyriger fliegender Drache seyn.
Denn die Erstlinge der Dürfftigen
werden sich weiden / vnd die Ar-
men sicher ruhen. Aber deine Wur-
zel wil ich mit Hunger tödten /
vnd deine vbrigen wird er erwür-
gen. Heule Thor / schreye Stadt /
ganz Philister Landt ist feige. Den
von Mitternacht kömmt ein Rauch /
vnd ist kein Einsahmer in seinen
Gezelten. Vnd was werden die
Boten der Heyden hin vnd wieder
sagen? Nemlich / Zion hat der Herr
gegründet / vnd daselbst werden die
Elenden seines Volcks zuversicht
haben.

Dieser

auff behalten/wollen sie mit ihrer Andacht sich richten
auff diese beyde nachfolgende Stück/ deren seyn sol:

Erstlich: Der Jüden Jammer vnd Ver-
tzeleidt.

Edra Ander: Des Propheten Information
zur Gottseligkeit.

Nun kom du Heyden Heylandt/
Der Jungfrauen Kindt erkandt/
vnd gib Gnad vnd Selst von oben herab / auff daß
wir auff dieses mahl lehren vnd lernen/ daß dir zu Eh-
ren / vns aber an Leib vnd Seel erfreulichen seyn
mag/ vmb dein selbst Ehre willen/ Amen.

Vom Ersten.

ES hatte der Herr das Jüdische Volk zu sei-
nem eigenthumb erwöhlet / vnd hatte bey ihnen
sein Sewr vnd Werd / Esa: 31. Da war sehr
herrlich unter ihnen. So aber das Jüdische Volk
obel that / nahmen sie in grosses Jammer vnd Ver-
tzeleid. Solches wird nun nach dreyen Stückten all-
hier gewiesen.

I. Waren ihnen die Philister feind. Der
Philister vrsprung ist vom Ham, Nochs Sohn.
Ham aber zeugete Mizraim, von welchen gezeuget
Ludim, Anamim, Leabim, Naphtuhim, Parr-
huhim vnd Casluhim, vnd von denen sind kom-
men die Philister / wie davon zu lesen Genes. 10.
Waren also frommer Vorfahren böse Kinder/
sie fehlten von der wahren Religion zu der Heydni-
schen / vnd meldeten die Jüden / also daß sie in öffent-
liche

v. 9.

11.

v. 13.

14.

liche Kriege gezogen / vnd den Jüden viel Elend ma-
heten. Das war das erste Unglück / daß sie den
Krieg hatten.

2. Sturben ihre Könige / darauff sie sich uechst
Gott verliessen. Dieselbe Könige waren Ruthen/
damit Gott die Philister schlug / allein Gott zerbrach
sie durch den zeitlichen Tode. Solche Ruthe aber
war nicht Ahas, Denn ob wol derselbe hie gesagt
wird / so wird doch nicht seine Person / sondern die zeit
seines lebens gemeinet / da diese Last gewesen / oder
des Herren Wort geschehen: illo tempore quo
mortuus. Sonst ist Ahas ein Heuchler / Esa: 7.

Die Ruthen aber sind die Vorfahren / als
Simson / der die Philister vnd auff einmahl Tau-
send derselben erleget / mit einem Rindack / Judic. 15.
David / der die Philister geschlagen / in dem er den
grossen Riesen Goliath erleget / 1. Sam. 16. Asias /
der auch die Philister geschlagen / wie im 2. Chron. 26.
gesagt wird.

Als nun diese von dieser Welt durch den zeitli-
chen Todt waren abgefördert worden / stunden die
Philister wieder auff vnd wurden gewaltig / inson-
derheit zu des Ahas zeiten / do sie etliche Städte Ju-
da einnahmen / 2. Paral. 28. So solten sie die Jüden
den Philistern widerstandt thun / allein Ahas war
Gottlos / faul vnd träg / So er nun starb / war das
Landt in grosser Vnruhe / Hiskias sein Sohn sehr
jung / vnd also das Landt gleichsam verlassen. Vnd
das ist das ander Hezeleidt.

Das Dritte Hezeleidt ist / das vber den
Todt des Königs die Philister frölich / die Jü-
den a-

2.

v. 13.

v. 16.

v. 49.

v. 7.

3.

den aber trawrig worden. Denn also gehet es zu: den Feinden wechset der Wuth / den betrübten entfelt er. Das war das Herzeleidt oder die Last / die Gott ihnen zelgete.

L. G.

Sehen hierbey / Was doch die Sünde der Menschen operire vnnnd wircke / Nemlich: Sie entziehe den Frieden vnd bringe Krieg vnd Blutvergiessen / verursachet Gott / daß er die Ruthen / die die Feinde sollen schlagen / zerbricht / daß den bedrängten der Wuth entfelt / den Feinden aber derselbe wechset. Das sehen wir an den Jüden. Wir habens an mehreren Exempeln / allein was darffs derselben erzehlung / Wir selbstem empfindens.

Wir sind von Gott angenommen in seinen Bund / Er hat vns vertrauet sein Wort vnd heilige Sacramenten / Beatus populus cui sic, Wol vnd aber wol / ja ewig wol dem Volck / dem der Herr / Herr also wol thut.

Allein wir sind böse vnd Gottlos / vnd wollen vns den Selst Gottes nicht regieren lassen / Dahero kommen denn die Straffen / welches seyn flagella irati DEI, Ruthen des zornigen Gottes / wie von Assur stehet / Esa. 10.

v. 5.

Ob nun wol der Herr vnser Gott auff vnser seiten Flagella, Ruthen gegeben / so hat er sie doch zerbrochen / insonderheit die Ruthe von Mitternacht / den Glor-würdigsten König auß Schweden / darüber die Papisten jubiliren, wir aber ejuliren vnd sagen: Ach / ach daß die Ruthe zerbrochen! Ach daß der Heldt in Israel gefallen. Sehet das ist die Last die vns

die uns drückt/ das ist die operation vnd Wirkung
der Sünden.

Dir GUSTAVE ADOLPHE, du al-
lerlobwürdigster seligster König / dir ist der
Todt nicht schendtlich / sondern ehrlich vor
Gott vnd der werthen Christenheit. Du bist
der Judas Maccabeus, 1. Maccab. 9. Vnd hast
dein leben gewaget für das Wort Gottes /
vnd für deine Brüder / vnd hast auch denen
ein Exempel gelassen zu sechten. Du bist im
leben gewesen Holdselig vnd lieblich den
Freunden / den Feinden aber leichter denn die
Adler / vnd stärker denn die Löwen / 2. Sam. 1.

v. 18.

Du bist eine Ruthe gewesen / dadurch
Gott von Himmel die Feinde geschlagen im
Leben / auch im Tode hastu den Sieg erhal-
ten. Deine Seele ist in Gottes Handt / vnd
keine Qual rühret sie. Dein Leib ist zubro-
chen / gequetscht / getödtet / doch ist er den Fein-
den nicht zu theil worden. Gesegnet seyd ihr
redliche Soldaten dem Herren / daß ihr sol-
che Barmhertzigkeit an ewrem Könige ge-
than / vnd seinen Körper nicht in der Feinde
gewalt gelassen. Der Herr thue Barmher-
zigkeit vnd Treu wieder an euch / so lange
ihr lebet / 2. Sam. 2.

v. 23.

O du Kron vnd Zierath des Königes /
du liebe Königin! wie sind deine Augen Thre-
nenquellen worden / daß du Tag vnd Nacht
beweinst den zerschlagenen im Volck! O du
Elende! O du Trostlose! nicht Pommern /

v. 2.

C ij

nicht

nicht Meckelnburgk / nicht die Marck / nicht
Schlesien / nicht Sachsen / keine Reichsstadt /
kein Reichs oder Churfürst wird dir das er-
setzen / daß du verlohren hast.

Gott / der du ein Gott des Trostes / Gott / der
du ein Vater bist der Witwen / sey du ihr Mann / sey
du ihr Trost / daß sie solchen Riß in gedult ertragen /
vnd mit dem geduldigen Mann Gottes Hiob sagen
möge : Dominus dedit, Dominus abstulit, Der
Herr hat mir meinen König gegeben / der
Herr hat ihn genommen / wie es dem Her-
ren gefallen hat / also ist's geschehen / der Na-
me des Herren sey gelobet / auß dem 1. Cap. sei-
nes Büchleins.

v. 21.

Wir insonderheit aber / Wie sollen bedencken /
daß vns diese Last außgebürdet sey. Die Krieges-
last : die Last des Todes des glorwürdigsten Kön-
ges : die Last daß sich die Feinde freuen / Wir aber
müssen heulen vnd weinen. Woher doch das ? Es ist
vnsere Sünden schuldt. Vnsere Sünde erre-
gen den Krieg. Vnsere Sünde haben den
König getödtet / Vnsere Sünde machen die
Feinde frölich / vns aber trawrig.

Wie werden wir dann dieser Last anich ja ledig
vnd loß ? Der eine Last hat / der weinet / seuffzet vnd
betet : Das laß vns auch thun. Weinet nicht vber
den König / sondern vber ewre Sünde. Weinet / weil
wir gesündigt haben / wider Gott / dessen willen wir
gebrochen : wider den Nächsten / den wir nicht gelie-
bet / sondern gehasset : wider den König selbst / entwe-
der daß wir ihn als ein Mittel von Gott geben verach-
tet / oder

et/ oder aber als Gott selber veneriret vnd hoch ge-
achtet. Das hat Gott gestraffet. So seuffzet vnd
betet nun auß dem 6. Psalm: Ach Herr straff
vns nicht in deinem zorn / vnd züchtige vns
nicht in deinem Grimm. Was denn? Ach
Herr sey vns gnedig. Seuffzet vnd betet auß
dem 44. Psalm: Erwecke dich Herr / warumb
schleffest du? Wache doch auff / wache auff /
vnd verstoß vns nicht so gar. Warumb ver-
birgestu dein Antlitz / vergiffest vnsers Pien-
des vnd Dranges? Denn vnser Seele ist ge-
beugert zur Erden / vnser Bauch klebet am
Erdbodem. Wache dich auff / hilff vns / vnd
erlöse vns vmb deiner Güte willen. Vor allen
dingen aber laß vns seuffzen vnd beten / daß vns der
viel gütige S S T den hochgewünschten gülden
Frieden verleihen vnd geben wolle. Dofern a-
ber es dem allweisen S Tt also gefellig / daß seine
Bläubigen weiter fechten vnd streiten sollen / so wolle
Er vns einen erwecken / der den Feinden ein Basilisk-
ke / Ja ein feuriger fliegender Drach sey / auß daß
vnser König sey / als wenn er nicht gestorben were /
Denn er seines gleichen hinter sich gelassen. Benug
vom Ersten.

v. 1.

v. 24.

Vom Andern.

Du sagestu: Es ist ja recht daß man diese Last
erkenne. Ist es aber recht gethan / daß sich
die Feinde frewen / vnd wir wollen ver-
zagen? Nein keines weges. Denn dasselbe zeigt

S ist

der Pro-

der Prophet in einer schönen information an / da-
bey wie zu erwegen:

1. Welche er informire, Nämlich die Philis-
ter vnd Jüden.

2. Worin / die Philister sollen sich nicht zu sehr
frewen / die Jüden aber nicht gar verzagen.

Erstlich nimbt er die Philister für / vnd redet
ihnen zu auff zweyerley weise. Einmahl / sollen
sie sich nicht frewen / davon saget er also: Frewe dich
nicht du gantz Philister Landt / daß die Ru-
the / die dich schlug / zerbrochen ist / Denn auß
der Schlangen wird ein Basiliske kommen /
vnd ihre Frucht wird ein fewriger fliegender
Drache seyn. Allhier haben wir in acht zunehmen:

1. Worüber sich die Philister erfrewet ha-
ben / Nämlich darüber / wie vnser Text saget / daß die
Ruthe die sie schlug / zerbrochen ist. Durch die Ru-
the (wie schon gesaget) wird nicht Ahas verstanden /
sondern seine Vorfahren Usia, vnd die so vor ihm ge-
lebet / als David vnd Simson, denn diese sind den
Philistern eine Ruthe gewesen. Wie denn auch Usia
sie insonderheit hart geschlagen / davon 2. Paral: am
26. nach der lenge zu lesen ist. So nun diese durch
den Todt zerbrochen / jubilirten die Philister / vnd
fiengen von newen an die Jüden zu bedrennen. Al-
lein da warnet sie der Prophet / welches das Ander /
daß sie sich vber derselben Todt nicht frewen
sollen / Angesehen / Gott werde einen andern König
erwecken / der viel mechtiger vnd glückseliger seyn sol-
le denn die vortigen gewesen. Sein Volck werde er
erhalten / die Philister aber umbbringen.

Wächti.

Wächelger sol er seyn / denn die vorigen: Sinte-
mahl dieselben nur eine kleine Schlange gewesen / so
kleinen Schaden gethan / auß derselben Wurzel a-
ber wird ein Basiliske kommen / vnd ihre Frucht
wird ein feuriger fliegender Drache seyn. Dieses ist
Sprichworts weise geredet / vnd wird gezeigt / daß
Ezechias weit schärffer seyn werde / denn seine Vor-
fahren. Denn wie ein Basiliske mit dem Angesichte
einen tödtet / vnd eine grosse fliegende feurige Schlan-
ge oder Drache geschwinde einen Menschen ertapffet /
vnd beißt daß es Feuer roth wird / wie sie daher
auch feurige Schlangen genandt werden / Num. 21.
Also wird des Hiskia macht auch seyn / wenn ihn die
Philister sehen / so werden sie erschrecken / Denn er
wird sie erwürgen vnd tödten. Daß nun das erfol-
get sey / stehet 2. Reg. 18. Vnd Hiskia schlug auch
die Philister bisz gen Gasa / vnd ihre Grentze /
von den Schlössern an bisz an die feste Städte.

v. 6.

v. 8.

Glückseliger sol er seyn / So die Jüden bey den
vorigen Königen viel Druhe gehabt / vnd die Fein-
de oft die Jüden geschlagen / so sol sichs nun endern /
Denn die Jüden als die Erstlinge der Dürfftigen
das ist / die vornembsten vnter den Dürfftigen
werden sich vnter ihm weiden / vnd die Armen sicher
ruhen.

Wie nun die Erstlinge Gott heilig waren / also
die Jüdische Kirche / Wie aber Gottes Kinder Arm
vnd Elend / also die Jüden / sie hatten kaum ihr auff-
enthalt / darzu keine Krafft denen zu wiederstehen.
Wie aber Gott die selnigen / wie ein Hirte versorget /
so wird

so ward Er sie versorgen vnter Hiskia, daß sie sicher
welden vnd ruhen können.

Wie solt aber mit den Feinden seyn? Sie
sollen vntergehen. Denn erstlich spricht er: Aber
deine Wurtzel wil ich mit Hunger tödten /
Wie ein gewaltiger Wind nicht allein den Baum /
sondern Baum vnd Wurtzel umbreisset / also wil
Gott der Philister Wurtzel vertilgen. Wo durch
aber? durch Hunger. Vnd vora 2. sol Ditzkias sei-
ne vbrigen / so nicht Hungers gestorben / durchs
Schwerdt erwürgen.

Vora Ander vermahnet der Prophet die
Philister zu trawren: Deule Thor / schreye
Stadt; Sie redet er sie an / als wenn izo der Feindt
für den Thoren vnd ihren Augen were / Was sollen
sie thun? Heulen sollen sie vnd schreyen wie die Hun-
de thun. Das Thor / das ist Obrigkeit / welche in den
Thoren Berichte hielten / die Stadt das sind die Un-
terthanen. Worum aber? I. Gantz Philisterland
ist feige / vnd zu fechten verzaget / Also hat Gott ih-
nen den Muth vnd das Hertz genommen. Vora 2.
Kömpt von Mitternacht ein Rauch / vnd ist
kein Einsahmer in seinen Gezelten. Sie siehet er
auff die Armada des Hiskia, die ist ein Rauch / Den
wo das Feuer ist / da ist der Rauch / also wo seine Ar-
mada ist / da wird der Sand wie ein Rauch stäuben /
wenn sie gegen die Philister ziehen. Diese Armada
ist Wolcreich / denn es ist kein Einsahmer in seinen
Gezelten / der lust hette zu hause zu bleiben / sondern
sie ellen alle. Vnd das ist das erste Stück.

Das

Das Ander gehet die Jüden an/ do Weissaget der Prophet / daß die Kirche solle erhalten werden/ weil Gott zu Jerusalem herrschet. Das thut er durch Frage vnd Antwort.

Die Frage ist / Was werden die Boten der Heyden hin vnd wieder sagen? Siehet hie mit auff Hiskia Victoriam vnd Sieg / do er die Philister geschlagen/ davon geschrieben stehet/ 2. Reg. 18. Denn wie sonst nach einer Schlacht das nachfragen ist/ wer den Platz behalten / also wirds hier auch zugehen.

Allein da folget die Antwort/ daß die Philister überwunden / vnd das Jüdische Volck errettet sey. Woher das? Zion hat der Herr gegründet / vnd daselbst werden die Elenden seines Volcks Zuflucht haben. Durch Zion wird die Stadt Jerusalem verstanden / denn die Stadt Jerusalem hatte der Herr fest gegründet auff die heiligen Berge/ Psalm. 87. Daselbst werden die Elenden Jüden / so vorhero von den Assyrien/ Philistern vnd andern benachbarten Feinden hart geschlagen worden/ sichere Wohnung vnd ihre Zuversicht haben.

Finden also hiebey / daß wir vns das Frolocken vnserer Feinde nicht sollen irren lassen/ angesehen/ Ob wol Gott die Ruthe zerbrochen/ damit Er sie geschlagen/ so kan doch auß der Wurzel der Schlangen ein Basiliske kommen / vnd auß ihrer Frucht ein feuriger fliegender Drache.

Alch wie sich die Philister gefrewet: also frewen sich auch die Papisten. Allein laßt euch das nicht irren/es

D

ren/es

V. R.

L. C.

2. Paral. 26.

v. 2.

2. Par. 29. v. 1.

Devt. 34. v. 5

Jos. 1. v. 1.

1. Marc: 9.

v. 19.

Judith. 13.

v. 10.

v. 11.

v. 28.

v. 36.

v. 5.

ren/es kan auß der Schlangen ein Basiliske kommen/
vnd auß ihrer Frucht ein feurtger fliegender Drache.
Vnser Gott im Himmel lebet noch / tödtet er die
Schlange / so glegt er einen Basiliken. Er hat an-
dere Männer / die Er brauchen kan. Stirbet Ulias
so tömpt Hiskias, stirbet Moses so tömpt Josua,
stirbet Judas so tömpt Jonathas. Sind keine
Männer da / Gott kan Weiber erwecken / die
den Feinden / wie Judith Holoferni, das Haupt
herunter reissen. Sind keine Menschen da / so
hat die Dimmelsplagen / wie Jos. 10. da Gott
mehr Feinde mit Hagel schlug / denn Josua mit dem
Schwerdte. Sind die Dimmelsplagen nicht
da / so zeucht Gott die Elementen herfür / das
Wasser muß sie ertrencken / Exod. 14. Sind die
Elementen nicht da / so hat Gott die Engel /
dadurch Er mit einem streiche 185. tausend Mann er-
legen kan / Esa. 36. Dieser vnser Gott lebet noch.
So frewet euch nicht zu sehr ihr Papisten /
liebet den Frieden / suchet denselben / vnd ja-
get ihm nach / Wo nicht / so wird der Herr in
Zion mit euch reden in seinem zorn / vnd mit
seinem Grimm wird Er euch erschrecken /
Psalm. 2.

Die Ruthe die euch geschlagen / ist zwar
nach Gottes gerechten willen zerbrochen.
Die Wurtzel aber ist darumb nicht außge-
rottet. Es können Sprößlinge kommen / die
keine Ruthen / sondern Beseme seyn / so alles
rein wegnehmen. Die Schlange ist getödtet /
ein feuriger fliegender Drache kan kommen.

Der

Der Rauch der euch zünlichen gebissen / vnd
sawer ankommen / ist vertrieben / die Funcken
aber ligen noch in der Gluth / vnd ist vnserm
Gott gar leicht ein Feuer darauß zu machen /
dasß euch verzehre. Weib / so liebet den Frieden /
vnd jaget ihm nach. Ihr Elende aber vnd arme
Evangelische verzaget nicht / denn Gott ist
vnser Zuversicht vnd Stärcke / eine Hülf in
diesen grossen Nöthen / die vns troffen haben.
Darumb fürchten wir vns nicht / wenn gleich
die Welt vntergienge / vnd die Berge mitten ins
Meer suncken. Wenn gleich das Meer wüetet
vnd waltet / vñ von seinen Ungestüm die Ber-
ge einfielen / Sela. Dennoch sol die Stadt
Gottes sein lustig bleiben mit ihren Brünlein /
da die heiligen Wohnungen des höchsten
sind. Gott ist bey ihr drinnen darumb wird sie
wol bleiben / Gott hilfft ihr Frühe. Psalm: 46.

Noch eins / das die Boten der Heyden sagen
Jehovah fundavit Sion, der Herr hat Zion ge-
gründet / das lehret / wie wir mit Gottes Werck /
an seiner Kirchen erwiesen / vmbgehen sollen /
ausbreiten sollen wirs vnd sagen: Zion hat der Herr
gegründet.

Sie vier außserzige Männer / als sie sahen / das
Gott die Syrer geschlagen / sprachen sie / dieser Tag
ist ein Tag guter Botschafft / vñnd breyteten also
die grossen Thaten des H E R R N auß / 2. Reg. 7.
das last vns auch thun / last vns die Thaten des gerech-
ten Gottes rühmen vnd sagen: Zion hat der H E R R
gegründet. Freylich Gott / nicht Menschen / Denn

D 11

Zion

v. 2.

L. C.

v. 9.

Zion hat der HERR gegründet darumb/denn die E-
lenden seines Volcks sollen allda zuflucht haben. So
danket nun dem HERRN / denn Er hat Zion gegrün-
det. O Heiligkeit! O Seligkeit! Gott hat Zion ge-
gründet. Ach wol vnd fest gegründet ist Zion. Ge-
gründet ist die Evangelische Kirche auff Gottes Raht
vnd willen/vns in seinem wort entdecket. Begründet
ist die Kirche auff den köstlichen Eckstein Christum Je-
sum/der wol gegründet ist. Begründet ist die Kirche
auff Gottes Allmechtigen Schutz / Der eine fewrige
Mauer vmb sie her ist. Wolan so beschliesset einen
Raht ihr Könige / vnd es werde nichts drausz/
beredet euch / vnd es bestehe nicht / denn hie ist
Emanuel / Esai. 8. Auff den Eckstein stehet die Kir-
che. Gott hat Zion gegründet / wollan so stehet da-
hin ihr Armen vnd Elenden / ihr Trostlose vnd verlas-
sene: Spricht nun Zion: Der HERR hat mich
verlassen / der HERR hat mein vergessen: Ey so
antwortet der HERR: Kan auch ein Weib ih-
res Kindleins vergessen / das sie sich nicht er-
barme vber den Sohn ihres Leibes. Vnd ob
sie schon desselben vergesse / Siehe / so wil ich
dein nicht vergessen / denn in meine hände hab
ich dich gezeichnet / Esai. 49. So antwortet der
Prophet: Zion hat der HERR gegründet / vnd
doselbst werden die Elenden seines Volcks zu-
flucht haben. Wol nun dem Volck / die dich
O Gott für ihre Stärcke halren / vnd dir nach
wandeln von Hertzen. Die durch das Jam-
merthal gehen / vnd machen daselbst Brun-
nen / vnd die Lehrer werden mit vielen Segen
geschmü-

v. 14.

geschmücket. Auch die Soldaten/die für das Wort
Gottes streiten/werden von Gott gestärcket/Sie er=
halten einen Sieg nach dem andern/das man
sehen muß/der rechte Gott sey zu Zion/Psal. 84.
Diesem Gott dancket von Herzen / vor die gegebene
Victori, dadurch er Zion erhalten vnd annoch fest ge=
gründet hat / Bisset vnd Betet / Er wolle vns den
Frieden beschere/vnd wehren allen denen / die den
grundt in Zion umbreissen wollen / auff das Zion ge=
gründet sein vnd bleyben möge/ Zeitlich/ Geistlich/
Ewig.

v. 6.

Schliessen hierauff im Nahmen Gottes vnd be=
ten also :

Gewiger Gott/Barmhertziger / gnädiger
Vater/was ist der Mensch / das du sein
Gedenckest/vnd des Menschen Kindt/
dz du ihn so hoch achtest ? Du hast vns vber=
schüttet mit deinen Wolthaten / Wir aber sind
(leyder) vngehorsamb gewesen / dadurch wir
vber vns gezogen die Feinde so vns schlagen/
den Todt so vnsern König gefressen / das fro=
locken derer die vns hassen. Groß ist die Plage/
allein wenn du mit vns woltest handeln nach
vnsern Sünden/so müsten wir nicht allein zeit=
lich/sondern auch ewig außgerottet werden.
Da $\text{D} \times \times$ hast mitten im Zorn deine Liebe
leuchten lassen / das du vns nicht den Feinden
gegeben/sondern hast sie geschlagē. Du rech=
ter Kriegesmann/du bist allein vnser Helffer/
wir dancken dir hertzlich/Bitten auch ferner/
du wollest dich deiner lieben Kirchen in gnadē
D iij erbar

erbarmen/vnd derselben fried vnd ruhe geben.
Lencke alle Christliche Potentaten / dem Kay-
ser / Königen / Churfürsten vnd Herren ihre
Hertz zum edlen Fried vñ einigkzit / zur Christ-
lichen liebe vnd Sanfftmuth. Insonderheit
nim in deinen Schutz vnd Schirm / die von
Hertzen betrubte Königliche Wittib / Tröste
wasz zuschlagen / heile wasz verwundet / durch
den Trost / damit du die deinigen trötest.

Unsere gnädigste Landes Obrigkeit Ihre
Churf. Durchl. sampt seiner Churf. Durchl.
hertzliebste Gemahlin / die Churf. Frau Mut-
ter / den Churf. Printz vnd die Frewlein / den
Fürstl. Herrn Stadthalter / vnd alle die dem
Churf. Hause verwandt sein / Erhalte sie im
fried / segne sie von oben herab / das sie wach-
sen in tausentmahl Tausent / vnd ihr Same be-
sitze die Thor ihrer Feinde. Alle Evangelische
Kriegeshelden die deine Kriege führen / vñ von
hertzen deine Ehre vnd der Kirchn wolahrt
suchen / nim in deine hut / dasz das Schwerdt
ihrer Feinde sie nicht fresse. Gib ihnen einen
Meldennuth / Lasz deinen Fürstlichen Geist v-
ber sie komien / das sie mit vnerschrockenen Her-
tzen deinen Feinden begegennen / sie schlagen vñ
vberwinden.

Segene auch E. E. Raht
vñ diese Gemeine / bestetige den grund in Zion
geleget / wider alle / die ihn anfechten / vnd füh-
re vns endlich auß diesem in das ewige Leben /
vnd das thu omb Christ willen / in dessen Namen wir
dich also anruffen. Vater vnser / 2c.

GUSTA-



Dieser heutige Tag / Ihr meine Be-
 liebte vnd Außerwehlte in dem Her-
 ren Christo / ist verordnet worden
 zum Danck: Busz: vnd Bettage.

Zum Dancktag: daß wir vn-
 serm Gott loben vnd danken sollen/
 vor die erwiesene vnd erlangete Victori, welche der
 vielgütige Gott den 6. Novembris, dieses seztlauf-
 fenden 1632. Jahres / der Evangelischen Armee bey
 Leipzig ertheilet.

Zum Busz- vnd Bettage aber dahero: Weil
 der gerechte Gott nach seinem unwandelbaren wil-
 len Ihre Königl. May. zu Schweden / in solchem Ste-
 ge mit Hingeraffe / vnd vns Evangelischen / den er ein
 nützliches Werkzeug gewesen / entzogen / Dannen-
 hero wir billich von grund vnser Herzen / mit dem
 Dolck Israel klagen vnd sagen mögen / 1. Macc. 9.
 Ach daß der Heldt vmbkommen ist der Isra-
 el geschützet vnd errettet hat. Der Heldt / der
 für Gottes Wort vnd der Evangelischen Freyheit
 geschwitten! Der Heldt / der durch Gottes hülffe die
 verlagenen geruffen vnd eingesetzt hat! Der Heldt /
 der dem Frieden nachgesaget / vnd einen rechebesten-
 digen Frieden haben wollen! Ach daß der Heldt
 vmbkommen vnd im Streit gefallen ist! Wenn
 Gott solche starcke vnd mechtige Kriegshelden weg-
 nimpt / was ist es anders? als eine Straffe vnserer
 vielfältigen Sünden / wie Gott der Herr dräwet
 beyhm Esa: 3. Siehe / der Herr Zebaoth wird
 von Jerusalem vnd Juda nehmen allerley
 Vorrath / allen Vorrath des Brods / vnd al-

v. 21.

v. 2.

B iij len Vor-



GUSTAVUS ADOLPHUS
REX SVECIÆ OBIIT.

καὶ ἀνάγξ. assumptâ adspir:

Victor salve! Hostis gaudes? Heu! ubi pax?

Evolutio.

SI quâ prius tristem meruerunt funera luctum,
Tristia jam lacrimis ora rigare decet.
Namq; *Evangelici Dux catûs inclitus*, ictus
Sulphureâ, multo vulnere, glande, perit;
Acria pro nostrâ qui gessit bella salute
Heu præmaturâ morte solutus obit!
Hunc velut orba *suum* deplorat *Svecia Regem*,
Corq; suum Conjunx Regia, Nata Patrem;
Danubius, Rhenus, Viadrus, sic Albis, Havelus,
Quotq; Deum verâ religione colunt.
O VICTOR SALVE! *moriendo tropæa reportas*,
Te manet æternùm nescia fama mori.
Sed tu quid GAUDES, HOSTIS malefide? perempto
Hoc Duce nùm reris signa datura fugam?
Falleris; *è fracta virga radice resurget*
Ignitus serpens altivolansq; Draco.
Vindictam, *moderante DEO*, pro Mose parabit
Josua, reliquias en dabit ille neci!
HEU! UBI PAX? *Idem* confirmet fœdere Pacem,
Et rigidâ condat bella cruenta serâ!

Sic vovebam

M. Jacobus Helwigius
Verbi ad D. petri-Minister.

SONNET

Encomium Regis
Sveciæ & votum.

Dorch / dort ist groß gedön / Clarinen vñ Posaunē /
So Donnern auch gar sehr die doppelten Car-
thaunen / (cken lang /

Dort spielt man mit Pistol'n, hie fleucht die Pie-
Die Koffe tankē schön von der Trompetē g'sang.

Die gantz' Infanteri, wie eine menge Tauben /
Fürher praviret sehr mit ihren eysern Hauben /

Erweck't von Trommeln schall / löß't ihr' Mus-
queten loß / (g'schoß.

Das ich gar sehr erschreck' vor so viel tausent
Born' an sich präsentir't ein Held von schönen g'berdē /
Dergleichen heur' zu Tag nicht mag geboren werden /
Wie ein Löw ohne furcht / vnd resolut in Noth /
Für Gottes Ehr' er set't sein leben in den Todt.

Gustav du bist der Held / ein Mann präsent in schlachtē /
Weil Gott mit dir / du nicht der Feinden Hauff' thust
achten /

Du bist von Gott erkor'n / billich dich rühmē thut /
Wer leb't / vnd bey dir wag't sein' Ehr' Gut vnd
auch Blut.

Gott hatt dich eußerlich vberaus schön formiret
Das / wer ansihet dich / also bald diviniret,

Das

Das Gott dich sonderlich zu seinē Knecht erseh'n/
Vñ grosse ding' durch dich werde lassen geschēh'n.
Du Eleasar bist Jasabeam darneben/
Weg'n starcker Leibeskrafft' / die Gott dir hat gegeben/
Dein' Faust am Schwerdt erstarr't / wenn du die
Feinde schleg'st/
Vnd jederman zum Kampff durch dein' Mann-
heit beweg'st,
Du bist bey deinē Volck an statt zeh'n tausent Helden/
Doher dasselbe ist präsent bey dir zu Felde/
Niemand ist desperat vñ wirft sein Schwerdt bey-
zu lassen jederman sein leben ist bereit. (seyt/
Ja vnaussprechlich sind die krafftē deiner Sinnen/
Hochpreißlich / Göttlich ist all' dein thun vñ begiñen/
Dein' Hochedle gedanc' n füren allein den Krieg/
Darum du davon träg'st manchen statlichē sieg.
Tampier, Bucquoy vnd so zu jederzeit gekrieget/
Vnd wieder ihre Feind' viel tausentmahl gesieget/
Geb'n dir allein die Ehr' / leg'n ab ihr Spieß vnd
Schildt/
Vnd sagen Gustav ist der Held allein zu Felde.
Bisher haben sich viel' zum Heyland auffgeworffen/
Aber der grosse Gott hat sie gänzlich verworffen/
Dann sie Antiochi kunst nur han practicirt/
In den sie ohne zal die heiligthumb Spolirt?

E

Od'r

Du hast stolziglich wie Nicanor gewütel /
Vnd wie Land- Zigel sehr provincen außgeblütel /
Der Höchste hat sie nicht würdig darzu erseh'n /
Das sein' betrübte Kirch' durch sie tröstung be-
feh'm.

Du aber bist der Mann der hochgepreister Ketter /
Den Gott hat abgesand zu seines Volck's Vertreter /
Durch dich soll Babylon vñ dessen stolze Pracht
Mit Gottes hülf' zu nicht durch auß werden ge-
mache.

Das abgöttische Reich / die Räuber Christi Ehren /
Wird Gott durch dich sein Knecht / ob Gott wil /
gar verheeren /

Er wird schärffen dein Schwerdt / lencken mit
mache dein' Hand

Bis du verderbet hast des Antichristi Land.

Vnd der Zeh'nföpffig' Drach ob schon er sich wird
streuben /

Mit seiner Macht / dich fern' von seinem Sitz zu trei-
ben /

Er wird sein' Schütz' vnd Macht gewißlich wen-
den dran

Ob Er etwan dich möcht' wieder jagen davon;
Aber Steh' du nur fort / laß komēn ihren Hauffen /
Zebaoth ist mit dir / sie werden müssen lauffen /

Die

Die Baaliter stolz / die Gott gelestert han /
Vnd die für Hochmuth nicht gewust / was sie ge-
than / (wachen /

Die werden recht erfahr'n daß Gott nu wird auff-
Vnd / in ihr'n Lasterkrieg was sie pecciret, rechen /

O Gott du bist gerecht / du wirst es lan geschey'n /
Vnd Talionis poen üb'r deine Feind ergeh'n.

Nur höret Ihr Obristen / Ihr Capiten / Soldaten
Ihr Ritter / Helden all' / vnd so berümbt von Tharen /
Weil Ihr Gustavum habt den Gottfürchtigen
Held /

So lernet wie ihr soll't mit ihm leben zu Feld.
Spolir't in Kirchen nicht / Einwohner nicht betrübet /
Torturen, Lasterung des Höchsten auch nicht übet /
Ew'r conscienz bewahr't / denck't an das groß-
Gericht / (nicht.

Do wird. Ich bin gewes'n ein Soldat / helfen
Ew'r Tyranney nicht bring' des Landes schwere Kla-
gen

Über Gustav Armee, auch nicht seuffzen vnd zagen /
Denn sonst wird S D Ttes Rach' mit Donner
schlagen drein /

Vnd bey der ganz'n Armee keine Victori seyn.
Bü auch du Christenthumb bist höchlich zuvermahñe /
Dann pur Sündhafftig ist für S D Tt dein ganzer
Samen / Exos

Exos ist dein Gebet / ein Grewel dein Andacht /
Drum wollestu / was dir zu thun / nehmen in acht.
Soll Gott erretten dich / durch / von den Krieges
Plagen /

Vnd deiner Seelen Feind' dich nicht mehr also jagen /
So mustu pœnitir'n, von Sünden abesteh'n /
Sonst wird gar schwerlich dir Rettung können
gescheh'n. (lassen /

Dañ wenn du von Hochfahrt / Bnzucht nicht wilt ab-
Vnd thust die pietet in deinen Herzen hassen /

Wie kan doch Gnade dir vñ rettung' geben Gott /
Weil du in Sündē bleib'st liegen als werstu Todt ?

Nuh so zieh' hin Gustav mit Gott in allen Landen /
Kett' vnser Brüder doch von ihren finstern Banden /

Die Exulanten arm seh' doch im ersten Standt /
So b'trüb't viel Jahr bisher geleb't in fremden
Land.

Zebaoth sey mit dir / die Himmels Wechter alle /
Hilff Gott daß bald bey vns die frölich' Post erschalle
Gustav ist in Türckey vñd stiftt ein Christen-
thumb /

Ua Abgöttische Reich' die sind seyn Eigenth umb.

Ita vivo olim.

SON.

SONNET.

1.

Der mein Wunsch ist hin! Gustav du bist gefallen.
Der Deutschen Nation ô Zierd ô schöne Kron/
 Du schreck des Mahomets, vnd Bestien zu Rom/
 Drumb solches grosse furcht erwecket vnter allen:
 Hergegen Frewden schöß' auß den Gartbaunen
 schallen

In der Abgötter Reich; es pocht der Antichrist/
 Vnmenschlich's Spanien/ Neapel lustig ist:
 Vnsinnig alle jzt nach Com postel sie wallen/
 Oder an ander ort/ da ihre Götzen stehen/
 Maria/ ihrem schutz ein Danck fest zubegeben. (auß/
 Laß'n auch die Tromeln schlag'n/ blasen die Trompet
 Zu samlen wildes Volck/ so von Gott wenig wissen/
 Das sie der Christen Blut desto baß kön'n vergiffen/
 Vnd waß nur Mañbar ist muß ziehen mit von Haus.

2.

Aber du grewel Landt/ ob schon Gustav geschlagē/
 Ob schon zubrochen ist durch der Bellonen grūn
 Die Rut' / so hastu doch davon keinen gewinn/ (gen/
 Den dessen Wurzel noch viel tausent frucht' thut tra-
 Gott wirds geschehen lan/ das sie wird müß'n
 außschlagen/



Vnd einen Basilisk' geschwind geben herfür / (Thier/
Der euch als Baals Bolck wird schlachten wie die
Vnd in die Donaw wild od'r Iber hinein jagen.

Gustavi Helden Geist / den Gott ihm hat ge-
nommen / (men /

Wird bald ein ander Held / nach Gottes will'n bekom-
Hat euch gezüchtiget Gustav mit Peitschen sehr /

Wird dieser euch gewiß mit Scorpionen stechen /
Vnd wie ihr habt verdient / all ewer Hals' zu brechen /
Vnd werdet keinen Christ hinfüro quälen mehr.

Hæc verò de mortuo jam

*Joachimus Betkius Pastor
zu Henumb scripsit.*



REX (heu!) Magnus obit, REX (en!) jam MAJOR
habetur,

Forti qui Cives proteget usq; manu.
Gens Romana cave lummos attollere plausus,
Rex obiit, vivit REX tamen ille DEUS.

approp;

Petrus Heinrici G. C. B.

ΠΡΟ-

ΠΡΟΣΩΠΟΠΟΙΙΑ
DEFUNCTI REGIS CHRISTIANISSIMI
per *πρὸς φωνήσιν* ad belligerantes Christicolas.

Siccine turbatis animis mea funera defles,
Gens mea sancta, velut quondam & nunc maxima cura,
(ante DE I modò qui conspectum defero turbam,
ingentum hoste datam, quâcunq; gravare, periclum,
insons!) sed quid opus planctu? tot flumina quorsum
ah lacrymarum? etenim retrahent, quem Parca rapinam,
fecit perversis, nunquam; nec, pace fruiscei
quum liceat mihi cœlica itemq; agitare Triumphos
insignes, patiar me vel revocari er unquam.

Sat vixi in terris, quia promptus iussa J E H O V A E,
ut potui, sacrata lubens, V I C T R I C I B U S A R M I S
Cæsarios semel haut prosternans, usq; peregi,

Egregio vestras rexi moderamine terras,
Otia sic Pacis multis tranquilla paravi.

Pro Studio quali poteras non solvere iusta,
debita demerito; dedit hæc D E U S, ipse salutis
Fons, qui curriculum Vitæ metamq; probatæ
ritè secundavit satis, & conatibus adstans
dexter, me dignam mihi dat gestare Coronam,
Quæ tanto veluti merces venit ampla labori.

Disce meo Exemplo posthac quoq; solvere curâ,
dilectam Patriam, felix eris, atq; sequeris
ilicò, visurus pro damnis gaudia mille,
Gaudia, quæ certò te sunt mansura parata.

Debitæ Condolentiæ gr. scrib:

*Simon Brenneccius, Bruns: Sch Col:
Præceptor.*

Svetoni

Q 2A 7c 4/76

Sveton:

in Vita JULII CÆSARIS. cap: XXXVII:

VENI, VIDI, VICI.

Applic:

CUm MARS Chrísticolas vexaret, VENIT AD OLPHUS
 GUSTAVUS, SVECIAE REX sine fraude pius;
 Hostes, quos omnes fugitabant, VIDIT ADOLPHUS
 GUSTAVUS, SVECIAE REX sine fraude bonus;
 Quos potuit nullus prosternere, VICIT ADOLPHUS
 GUSTAVUS SVECUS VICIT: at INTERIIT!
 Interiit VICTOR, flet VICTUS, fletu popelle
 ò miser, atq; ora, ne simul intereas!

Piis manibus REGIS nostri opt:

τῆ ἐν ἀγίοις SACRUM L. M. Q.

app:

Georgius Roth.

Johannis Coci Filius.



1077



ULB Halle
004 825 39X

3





A X
zu Kn
Kittern
den Ka
zapm

GU
vnd
vnd d
sch

So
mer

rn/
herra
hholm/
n Schwe
erlandt vnd
Armaden
om/rc.

Hering
on. May.
Feldt Mar-
ber vnd

n/
ulham-
o der Cron
n von der
em
vnserm

Hoch

